KLEEBLATT

Das Magazin des Clubs Alfa Romeo 2000/2600

www.alfa-romeo-club-2000-2600.de

Dezember 2023

INHALT

Grußwort des Vorsitzenden	3
Jubiläumsausfahrt Sinsheim 2023	4–9
Mit „Violetta" zur Mille Miglia	10–15
Spettacolo Zandvoort	16–21
Herbstausfahrt nach Bremen	22–27
Alfa Klassik Wachau	28–33
Das Berlina-Abenteuer, 4. Teil	34–37
Ankündigung der Frühjahrsausfahrt 2024	38–39
Anmeldung zur Frühjahrsausfahrt 2024	40

Bitte um Beachtung: Die Einladung zur Jahreshautpversammlung 2024 liegt dem Heft separat bei!

WWW.ALFA-ROMEO-CLUB-2000-2600.DE

IMPRESSUM

Das Kleeblatt ist das Clubmagazin des Clubs Alfa Romeo 2000/2600 und erscheint einmal im Jahr kostenlos für seine Mitglieder.

1. VORSITZENDER/SCHATZMEISTER

Jürgen Deckert
Zu den Eichen 9
40474 Düsseldorf
Telefon (0211) 46 28 54
Mobil (0172) 2 55 10 13
E-Mail jrd@wagner-apotheke.de

REDAKTION KLEEBLATT

Wolfgang von Mühlen, Jessica Weller
Aufischer, Schiebel. Werbeagentur GmbH
Hoher Weg 1
61381 Friedrichsdorf
Telefon (06172) 60 05 55
E-Mail wvm@aufischi.de

UNSERE BANKVERBINDUNG

National Bank AG Essen
IBAN: DE70360200300004565444
BIC: NBAGDE3E

BEFREUNDETE CLUBS

CLUB KLASSISCHER ALFA ROMEO FAHRZEUGE E. V.

1. Vorsitzender – Peter Schleicher
Gerhard-Hauptmann-Straße 17
45721 Haltern am See
Telefon (02364) 16 95 92
E-Mail info@club-klassischer-alfa.de
www.club-klassischer-alfa.de

ALFA CLASSIC CLUB E.V.

1. Vorsitzender – Rolf Herzog
Stockborner Straße 3
67688 Rodenbach
Telefon 0173 31 05 19 2
E-Mail kontakt@alfa-classic-club.de
www.alfa-classic-club.de

ALFA ROMEO CLUB 2000/2600 – SCHWEIZ

Präsident – Pierre-Alain Guenat
Horlaubenstrasse 17
CH-7260 Davos Dorf
Telefon 0041 79 298 26 94
E-Mail pa@guenat.ch
www.alfa-romeo-club.ch

LIEBE CLUBMITGLIEDER!

2023 ist unser Club 50 Jahre alt geworden. Ein Orga-Team hat eine wunderschöne Jubiläumsausfahrt in Sinsheim organisiert. Einen Bericht darüber findet ihr hier im Kleeblatt. Mein besonderer Dank gilt dem Orga-Team: Sabine und Peter Grolms, Rosi und Reiner Mörch, Elke und Jörg Pühler, Michaela Jarzynski und Manfred Knaus.

Mit unserer Herbstausfahrt waren wir nach langer Zeit mal wieder im Norden. Fritz Müller und Frank Schubert haben uns nach Bremen und Bremerhaven eingeladen. Ich möchte mich bei den beiden Herren für die tolle Ausfahrt bedanken.

Die Mitgliederzahlen unseres Clubs halten sich sehr konstant. Zurzeit haben wir 88 Mitglieder. Ich finde, da wir nur 2 Fahrzeugtypen betreuen (102er und 106er), haben wir eine große Mitgliederanzahl. Neue Mitglieder sind: Gerd Ripp (St. Goar), Markus Hartl (Pressbaum/Österreich), Marcel Hohn (Bad Honnef) und Johannes Jobst (Bad Homburg).

Leider gibt es auch eine sehr traurige Nachricht. Am 02.11.2023 ist Hans-Werner Vöpel unerwartet und viel zu früh verstorben. Er war seit 1989 Mitglied in unserem Club. Wir werden Hans-Werner in guter Erinnerung behalten.

Ein besonderer Dank gilt Michael Tessmann, der unsere Ausfahrten fotografisch professionell begleitet und uns seine Fotos für das Kleeblatt zur Verfügung stellt. Herzlichen Dank, lieber Michael.

Zu guter Letzt auch noch ein besonderer Dank an Wolfgang von Mühlen, der mit seinem Team wieder sehr professionell das Kleeblatt erstellt hat. Herzlichen Dank für euren Einsatz, lieber Wolfgang.

Jetzt bleibt mir nur noch, allen Clubmitgliedern und ihren Familien ganz herzlich ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2024 mit vielen gefahrenen Alfa-Kilometern zu wünschen und natürlich viel Freude bei der Lektüre des neuen Kleeblatts!

Bleibt gesund!
Euer Jürgen

JUBILÄUMSAUSFAHRT SINSHEIM
18. –21. MAI 2023

SCHÖN
WAR ES MAL WIEDER!
NETTE MENSCHEN, TOLLE AUTOS, SCHÖNE ORTE, SUPER WETTER!

Am Donnerstagabend auf Himmelfahrt im Hotel Sinsheim: Wir sind entspannt angekommen, konnten uns begrüßen und alte Bekannte wiedersehen und beim ersten gemeinsamen Abendessen in netter Gesellschaft den ersten schönen Abend verbringen. An diesem Abend wurden auch die Jubiläumstaschen „unter die Leute gebracht“. Diese beinhalteten das Roadbook, den Jubiläumsaufkleber und ein paar kleine Aufmerksamkeiten.

Nächster Halt: Neckarfähre!

Der Start am Freitagmorgen um 9 Uhr lief ziemlich reibungslos. 26 Autos starteten über schöne kleine Straßen zur Fähre in Neckarhäuserhof, um über den Neckar überzusetzen. Eine Fährfahrt ist immer etwas Besonderes und sie war das erste Highlight unserer Tour. Der supernette Fährmann „lotste“ uns gekonnt auf die Fähre und genauso professionell wieder hinunter. Am anderen Ufer angekommen fuhren wir nach Ladenburg ins Benz-Museum. Hier wurde uns ein spannender Vortrag über Bertha und Carl Benz präsentiert. Nach dem reibungslos abgelaufenen Mittagessen (dank einer flotten Bedienung) in einem schönen Restaurant in der historischen Innenstadt hatten wir das Glück, dass uns Elke eine Stadtführung durch Ladenburg schenkte, die absolut toll war – nochmals lieben Dank an Dich, Elke! Von Ladenburg führte uns die Rückfahrt über das schöne Heidelberg – quer durch die Altstadt und am Schloss vorbei – zurück nach Sinsheim ins Hotel. Von dort ging es dann mit dem Bus weiter in die Besenwirtschaft nach Angelbachtal. Bei einer Weinprobe mit Anne Gmelin, einer begeisterten Winzerfrau, und leckerem Essen konnten wir schöne Gespräche führen und uns auf den Samstag freuen.

Am Samstagmorgen starteten wir wieder pünktlich um 9 Uhr gestärkt in Richtung Odenwald. Schöne Straßen und Wege führten uns zur Mühle im Höllgrund, wo uns ein Mittagessen auf der Terrasse in wunderschöner Natur mit plätscherndem Mühlrad erwartete. Von hier aus ging es durch den schönen Kraichgau zurück mit einem kurzen

Stopp auf der Burg Hornberg. Wer wollte, konnte dann die Klima-Arena in Sinsheim besuchen, um sein Wissen über die Ursachen und Folgen des Klimawandels zu verbessern. Da die Klimaarena nahe beim Fußballstadion liegt und ein wichtiges Spiel zwischen Hoffenheim und Berlin anstand, begegneten uns viele gut gelaunte Fußballfans (Für Interessierte: Das Spiel endete 4:2 für Hoffenheim und damit Klassenerhalt für Hoffenheim).

Am frühen Abend fand die Mitgliederversammlung im Hotel Sinsheim statt und danach folgte das feierliche Jubiläumsessen mit 5 Gängen und zwei leckeren Menüs zur Auswahl. Später gab es eine tolle Jubiläumstorte mit Alfa-Logo, die nicht ganz „verputzt“ werden konnte, weil alle schon ziemlich satt waren vom leckeren Essen. Aber ein Sekt passte noch, um auf das runde Jubiläum anzustoßen. Am Sonntagmorgen trafen sich viele noch bei Reiner Mörch in seiner „Oldiewelt“ in den Räumen seines ehemaligen Autohauses zum Abschied – dort wurde die Torte „weiter gegessen“ – bei Sekt und gutem Wetter und vielen interessanten Oldtimern drumherum, die natürlich auch eifrig bestaunt wurden.

Wir hatten viel Spaß, sehr schöne Gespräche mit Euch allen – passt gut auf Euch und Eure Autos auf, damit wir noch viele schöne Ausfahrten gemeinsam erleben dürfen!

Das Sinsheimer Orga-Team!

PS: *Wir wurden oft gefragt, warum wir ein so großes Orga-Team waren: Vier Club-Mitglieder wohnen relativ nahe beieinander und alle sind mit tollen Frauen verheiratet! Die Planung und Vorbereitung dieser schönen Veranstaltung war zwar eine zeitintensive Angelegenheit, hat aber auf so viele Schultern verteilt, auch viel Spaß gemacht und zu neuen Freundschaften und engeren Kontakten geführt.*

DER WEG IST AUCH DAS ZIEL.

EIN BERICHT VON
THOMAS VOECKLER

Mit dem 2600 Spider von Berlin nach Lago Iseo

Seit über 10 Jahren schlummerte der Wunsch in mir, mit unserem 2600er Spider, genannt „Violetta", die Alpen zu überqueren und in seine Heimat nach Italien zu reisen. Immer wieder verschoben, weil es etwas Wichtigeres gab, bot die Mille Miglia 2022 nun endlich den perfekten Anlass dafür. Dieses Jahr sollte, nein MUSSTE es sein. Den Slot ohne Corona-Beschränkungen nutzen, bevor die nächsten Vogelgrippen, Affenpocken – oder sonst was – Seuche die Welt heimsucht.

La dolce vita

Die Vorbereitungen waren in den letzten Wochen getroffen worden. Violetta bekam eine neue Kupplung, Ventileinstellung, frisches Öl und leistungsfähigere Kerzen mit höherem Wärmewert für die kräftezehrenden Serpentinen. Sie wurde komplett abgeschmiert und eingestellt. Für zwei Personen ist der Platzbedarf in dem 2 + 2 Spider mit der Rückbank völlig ausreichend. Die Anfahrt sollte über drei Tage, überwiegend ohne Autobahnfahrten und natürlich – eines Spiders Natur gemäß – offen stattfinden. Die erste Etappe, Start in Velten bei Berlin, wo es morgens um 10.00 Uhr mit 15 Grad noch etwas frisch losgeht. Das Verdeck ist runter und das sollte auch so bleiben. Über das einzige Autobahnstück der Hinfahrt, der A9 nach Leipzig, geht es bis Gera und dann nur noch Landstraßen in der Sonne. Essen-Stop in Marienbad, Tschechien, ein wunderbar mondäner Ort mit K&K-Charme. Ich wusste garnicht, wie nah das an Deutschland dran ist. Nachmittags nach Bodenmais. 8 Std. und 562 Km später, hatten wir im gebuchten Hotel zur Post, unser verdientes kaltes Bier auf dem Tisch stehen. Das war der längste Abschnitt der Hintour, ab jetzt wird es gemütlicher, denke ich.

Der nächste Morgen, Wolken verhangen und regnerisch. 2. Etappenziel Sterzing im Visier. Unser Wirt hat Violetta trocken in der Tiefgarage übernachten lassen, weshalb wir wieder offen starten können. Über dem Chiemgau, mit dicken Wolken verhangen, regnet es 20 Min. lang, das Verdeck bleibt aber drin: „Geht doch gleich vorbei".

In Priem am Chiemsee, kehren wir in den urigen Keller des Weiningerbräu ein. Zu unserer Verwunderung gibt es Weißwurst hier nur auf Vorbestellung. Haben wir noch nie gehört! Wir dachten, wir wären in Bayern und das Nationalgericht sei immer verfügbar. So ändern sich die Zeiten. Der leckere Schweinsbraten hat es dann jedoch rausgerissen. Danach auf nach Kufstein, endlich wieder Sonne und ab jetzt kommt täglich die 30er Sonnencreme zum Einsatz. Via Innsbruck; bloß nicht in Österreich tanken. Super kostet gerade 2,70 €/l. „Aua". Wir ziehen hoch über die wunderschöne alte Römerstraße. Fahren auf engen, kurvigen Straßen durch kleine Dörfer und genießen die herrlichen Ausblicke. Violetta schnurrt wie ein Kätzchen und den für Touristen gesperrten Straßenabschnitt haben wir wohl übersehen. Ankunft In Sterzing, nach 7 Std. und 355 Km. Im Hotel Sonnenheim, hört sich etwas „altersgerecht" an, sitzen wir am Abend auf der Terrasse und genießen den herrlichen Ausblick auf den Rosskopf und die Europabrücke. Das leckere italienische Essen unserer supernetten Wirtsleute und der erste Tiroler Rotwein runden das ganze ab. Violetta bleibt offen und übernachtet mit einer Plane, gut geschützt unter der Terrasse.

Am dritten Tag unserer Anfahrt bin ich schon etwas aufgeregt, schließlich steht das Reiseziel in Iseo an. Wir starten im strahlenden Sonnenschein über den 2094 Meter hohen Jaufenpass, nach Meran. Sonnenschutz hat Priorität! Bei den ersten 20 Spitzkehren können die Violetta und ihr Fahrer zeigen, was sie können. Der Sound der neuen Edelstahlauspuffanlage bereitet mir Gänsehaut.

Wie ein Uhrwerk läuft der Sechszylinder

Wie ein Uhrwerk läuft der Sechszylinder und man merkt ihm an, dass er sich in dieser italienischen Luft wohlfühlt. Die Temperaturen von ca. 20 Grad sind durch den Sonnenschein auch in der Höhe perfekt zum offen fahren. Am Pass angekommen, erwartet uns ein herrlicher Blick auf die Stubaier Alpen. Pünktlich zum Mittag 12.00 Uhr landen wir in Meran. Die Palmen am Fluss der Altstadt und dazu der Blick auf die Ötztaler Alpen. Mediterranes Flair. Das ist schon sehr sehenswert. Im Augustiner, etwas außerhalb, (Parkplatz vor der Tür) kehren wir ein, um uns für den Endspurt zu stärken.

Über den Passo del Tonale fahren wir die endlos erscheinende Landstraße an Apfelplantagen und schneebedeckten Bergen vorbei. Hier treffen wir kaum noch Fahrzeuge oder Touristen. Für die 267 Km nach Iseo brauchen wir sagenhafte 7 Stunden. Allerdings incl. diverser Pausen und Fotostopps. Pünktlich zur offiziellen Begrüßung vom Alfaclub, im Hotel Alba, wunderschön direkt am Lago Iseo gelegen, sitzen wir etwas geschafft da. Die über 50 Clubmitglieder und Begleitungen lauschen unserem damaligen 2. Vorsitzenden über den geplanten Verlauf des morgigen Starts der Mille Miglia in Brescia. Beim leckeren, vom Alfaclub gesponserten Büfett und Getränken lassen wir in Benzingespräche vertieft den Abend ausklingen.

Am nächsten Morgen geht es früh um 9.00 Uhr los. Wir fahren alle im Alfa-Convoi nach Brescia, zur Metrostation Sant´ Eufemia Buffalora. Von dort mit der Bahn nach Vittoria, zum Start der Mille Miglia. Als wir aus dem Bahnhof zum Ausgang hochkommen, stehen wir schon mittendrin in der Benzin geschwängerten Luft. Oldtimer und Menschen überall. Die Atmosphäre ist schon sehr mitreißend.

Leider sind die teilnehmenden Fahrzeuge in einen VIP-Bereich eingepfercht und wir nur Zaungäste. Es gibt wohl Tickets zu kaufen, aber wir interessieren uns auch für das Drumherum. Außerdem ist der Start schon nach zwei Stunden vorbei. An einer kleinen Eckbar halten wir Station und hier fahren alle Starter und auch viele nicht gemeldete Fahrzeuge vorbei. Die Ecke ist gut besucht und man kommt schnell mit Leuten ins Gespräch. Die Polizei versucht Ordnung zu halten, was zu unserer Freude wie ein italienisches Bühnenstück wirkt. Wir trinken Macchiato für 1,30 € (ich dachte der Wirt hat sich verrechnet) und um uns herum werden alle Charaktere, die man sich einer solchen Veranstaltung vorstellen kann, geboten. Es wird bei weitem nicht langweilig. Um 12.00 Uhr ist der Zauber vorbei und wir ziehen uns zum vereinbarten Mittagessen etwas außerhalb von Brescia zurück. Am Nachmittag haben wir dann die Gelegenheit genutzt, um an der offiziellen Strecke noch einmal das gesamte Starterfeld „hautnah" vorbeifahren zu sehen. Da wir dabei auch einen Teil der Rennstrecke gefahren sind, wurden wir und unsere Violetta ebenfalls von den Besuchern ordentlich bejubelt. Ein insgesamt großes „Volksfest" rund um sehr exklusive Oldtimer, die man sonst nirgendwo in dieser Masse erleben kann. Dazu ist das eine echt italienische Veranstaltung, die in Deutschland so niemals stattfinden würde.

Für die Rückfahrt haben wir dann aus Zeitgründen doch die Autobahn gewählt. Die insgesamt rund 2800 Km dieser Reise lief die Violetta ohne Panne und das Verdeck wurde nicht ein einziges Mal gebraucht. Als ich eine Woche nach der Reise den Motor starte, leuchtet die Batterieladekontrollleuchte rot auf. Die Lichtmaschine hatte ihren Geist aufgegeben...

Violetta

1.– 2. JULI 2023

„SPETTACOLO ZANDVOORT"

„SPETTACOLO SPORTIVO ALFA ROMEO“

AM 1. UND 2. JULI FEIERTE DIE GRÖSSTE VERANSTALTUNG EUROPAS FÜR ALFA ROMEO-INFIZIERTE IHR 25. JUBILÄUM.

Ein Bericht von Michael Tessmann

Theo Meinster, Kommunikationschef des Alfa Club(s) Niederlande (der freundliche Herr mit der blauen Kappe neben dem Strecken-Kommentator) hatte eingeladen zum Spettacolo Sportivo auf die Rennstrecke in Zandvoort. Viele meiner Bekannten und Freunde aus der Alfa-Szene Europas habe ich getroffen oder endlich persönlich kennengelernt, mit denen ich schon jahrelang vorher in den sozialen Medien kommuniziert hatte.

Zu Gast war auch die Scuderia del Portello mit sehenswerten Unikaten der Renngeschichte incl. den Mechanikern, die wohl ihr halbes Leben lang die Fahrzeuge auf den Rennstrecken der Welt begleitet haben. Prof. Axel Marx, einer der bedeutendsten AR-Sammler Europas, war aus der Schweiz gleich mit mehreren Fahrzeugen und zwei Mechanikern angereist. Bewundert habe ich seinen blauen 8C, den wohl einzigen in dieser Variante.

Vielen Dank an Theo Meinster für die geniale Organisation und meinen schönen Stellplatz in Box 15 in Gemeinschaft mit weiteren Schönheiten. Ein besonderer Gag war eine übergroße Verpackungskiste, in die man mit dem Auto reinfahren konnte. Viele meiner Freunde haben das nicht gleich verstanden und sich gefreut, dass es den 1900C SS endlich als Modell zu kaufen gibt.

SPETTACOLO ZANDVOORT

Da ich in einem Hotel in Haarlem wohnte und mein Fahrzeug nachts in der Box verblieb, hatte ich das Problem, morgens nach Zandvoort zu kommen. Es wohnte auch niemand in der Herberge, den ich persönlich kannte. Also habe ich beim Frühstück einfach jemanden angesprochen, der von der Kleidung her etwas mit Alfa Romeo zu tun haben könnte. Mein erster Versuch war einer der Mechaniker von der Scuderia del Portello, den ich um eine Mitfahrgelegenheit ansprach. Ich kann kein Italienisch, der Italiener kein Deutsch und kein Englisch. Aber nach nur 20 Minuten habe ich per Google herausgefunden, dass bei den Mechanikern kein Platz mehr frei war. Danach wandte ich mich an einen netten Herrn in orangener Kleidung. Hier war ich erfolgreicher, denn es handelte sich um ein Mitglied des Clubs, der zuständig war für den Catering-Service des Spettacolos – nicht weit entfernt von Box 15, nämlich in der 5, das war sehr angenehm.

Jetzt möchte ich euch den immer gut gelaunten Volker Seefeldt vorstellen, der sich am zweiten Tag zu einem kleinen Interview überreden ließ. Ich hatte ihn bereits einige Jahre zuvor durch Jürgen Döhren kennengelernt, als wir auf einer Fototour für Jürgens Buchprojekt „La Passione 6C 2300 – 6C 2500“ bei Volker vorbeigeschaut hatten.
Er war mit einem seltenen original GTA 1300 Corse von 1969 angereist. Volker hat das Fahrzeug im Münsterland gefunden. Es gehörte dem Stahlwerk Team aus Hamburg, gebaut von Dieter Meyer, einem begnadeten Schrauber und Fahrer.

TECHNISCHE DETAILS:
1,3 Ltr. 150 PS Doppelzünder, fährt mit Super Plus, besitzt einen Schmal-Zylinderkopf. Der GTA besitzt keine Gleitstein-Hinterachsführung, sondern ein Watt-Gestänge. Weitere Fahrzeuge, neben einigen Fremdfabrikaten, in Volkers Besitz: 2 Alfa 6C, ein Coupe und ein Cabriolet, eine Giulietta Sprint Speciale und eine Giulia Spider.

Volker ist freier Berater im Lithium-Ionen-Batteriegeschäft für Elektro-Mobilität. Gelernter Maschinenbauer ist er ebenfalls. Sein neuestes Projekt hat die Bezeichnung Sy-Zero und ist eine im Bau befindliche 68 Meter Jacht mit Batterie Antrieb, die es über den Atlantik schafft.

Der Initiator der Fahrt nach Zandvoort war eigentlich Jürgen Döhren, der schon seit langer Zeit mit Theo befreundet ist. Leider wurde ein Ersatzteil für seinen 1900er nicht rechtzeitig fertig, sodass ich alleine losgedüst bin, „auf Achse“ natürlich. So jetzt hat Jürgen genügend Zeit, dass es nächstes Jahr klappt! Vielleicht können ja wir, der 2000/2600 er Club eine gemeinsame Fahrt nach Zandvoort im nächsten Jahr veranstalten, denn unsere Baureihen waren kaum vertreten.

Das war’s vom Spettacolo aus den Niederlanden!
Euer Michael Tessmann

HERBSTAUSFAHRT BREMEN 22. – 24. 9. 2023

DER ESEL SCHRIE, DER HUND BELLTE, DIE KATZE MIAUTE UND DER HAHN KRÄHTE ...

HERBSTAUSFAHRT BREMEN

Ein Bericht von Detlev Segger

Bekanntlich wechseln sich unser Club und der Club Alfa Romeo 2000/2600 mit der Durchführung der Herbstausfahrt ab. In diesem Jahr war der Club 2000/2600 an der Reihe und die von Fritz Müller und Frank Schubert organisierte Ausfahrt führte uns nach Bremen. Mich freut es immer, wenn uns eine Ausfahrt mal nach Norddeutschland führt, da ich finde, dass diese sehr schöne und sehenswerte Region bei unseren Clubausfahrten etwas unterrepräsentiert ist. Das sahen offenbar auch einige Süddeutsche so, die sich auf den weiten Weg gemacht hatten.

Quartier nahmen wir im Steigenberger Hotel Bremen, einem sehr schönen neuen Hotel direkt an der Weser gelegen. Da wir mittags bereits angereist waren, hatten wir noch Zeit für einen ausgiebigen Spaziergang an der Schlachte – der Uferpromenade direkt an der Weser – und einen Aperitif. Vor dem Abendessen stimmte uns Fritz Müller auf die Ausfahrt ein und gab die Roadbooks aus.

Dann bestand die alternative Möglichkeit, sich zu Fuß oder mit der Straßenbahn zum Rathaus in Bremen zu begeben. Das Abendessen fand dort im Ratskeller statt. Wir wählten die fußläufige Variante, da es sich um einen schönen Spaziergang entlang der Weser und durch die bekannte Böttcherstraße handelte. Das Bremer Rathaus ist sehr sehenswert. Es handelt sich um ein UNESCO-Weltkulturerbe, da es im Krieg weitgehend unbeschädigt geblieben ist. Empfehlenswert ist eine Führung durch den Festsaal des Rathauses. Dort hängen unter der Decke Galeonen als Modellschiffe, deren Kanonen sogar richtig schießen können! Mit Rücksicht auf die Fenster des Weltkulturerbes wird dies heute allerdings nicht mehr vorgeführt. Nach dem Abendmessessen machten wir dann noch einen Abstecher zu den berühmten Bremer Stadtmusikanten und gingen entlang der Schlachte zurück zum Hotel, vorbei an dem historischen Segelschiff Alexander von Humboldt und weiteren Schiffen.

Als wir am nächsten Morgen im Zimmer die Vorhänge öffneten, lag direkt vor dem Hotel der Dampfeisbrecher Wal. Er wurde 1938 für Eisbrecherdienste im Nord-Ostsee-Kanal in Dienst gestellt. In den 60er-Jahren wurde von Kohlebefeuerung auf Öl umgestellt. Im Jahr 1990 trat der Dampfer seine Reise nach Bremerhaven an und wurde binnen eines Jahres restauriert und in wichtigen Bereichen umgebaut. Eine ehrenamtliche Crew bemüht sich darum, einen der letzten beiden Dampfeisbrecher in Deutschland in Fahrt zu halten.

Dann startete die Ausfahrt. Erster Halt war die Freilichtbühne Stedingsehre in Ganderkesee. Die Anlage wurde von 1934 bis 1935 von den Nationalsozialisten errichtet, um dort das plattdeutsche Theaterstück „De Stedinger“ von August Hinrichs an historischer Stelle aufzuführen. Das Stück handelt von der Schlacht von Altenesch im Jahre 1234, als die Soldaten des Bremer Bischofs die Stedinger Bauern vernichtend geschlagen hatten.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Gebäudeensemble von einem Berufsförderungswerk genutzt. Nachdem dieses inzwischen neue Schulungsräume errichtet hatte, wird das Spieldorf für diese Zwecke nicht mehr benötigt. Es kümmern sich nunmehr ein Arbeitskreis und ein Förderverein darum, die Geschichte dieses Ortes am Leben zu erhalten. Mir kam die ganze Einrichtung offen gesagt ein wenig verlassen vor. Der bestellte Führer durch die Anlage traf erst mit deutlicher Verspätung ein, weshalb der Tausendsassa Fritz Müller kurzerhand die Führung mit den im Internet zur Verfügung stehenden Informationen selbst übernahm. Vor dem Gelände auf dem Parkplatz wurden natürlich auch Benzingespräche geführt.

Dann ging es weiter nach Bremerhaven. Den Bereich um den Hafen herum kannte ich von früheren Besuchen recht gut, weshalb wir an dem angebotenen Vortrag im Klimahaus nicht teilnahmen. Wie uns die Teilnehmer später berichteten, wurde dort wohl die Zukunft unseres Planeten in düsteren Farben gemalt. Wir zogen es stattdessen vor, uns auf die Aussichtsplattform des Hotels Atlantic Sail City zu begeben, wo wir in 140 m Höhe einen schönen Blick auf Bremerhaven hatten und auch die Alfas aus der Luft bewundern konnten. Diese durften per Sondererlaubnis direkt an der Strandpromenade parken.

Schöner Bilck auf Bremerhaven und die Alfas

Mittagessen gab es sodann in der Strandhalle mit Blick auf die Weser. Bis zu diesem Zeitpunkt war das Wetter noch recht gut. Leider entwickelte sich dann im Laufe des Nachmittags ein Dauerregen und die anschließende Fahrt nach Worpswede wurde hierdurch etwas beeinträchtigt. Worpswede ist bekannt für seine Künstlerkolonie als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft von Künstlern. Mein letzter Besuch dort lag schon einige Zeit zurück und meine einzige Erinnerung daran war, dass man von den Künstlern unter Anwendung körperlicher Gewalt in ihre Ateliers befördert wurde. Diesmal trafen wir zum Glück so spät ein, dass die Ateliers schon geschlossen waren. Es reichte dann aber noch für einen Kaffee in einem der örtlichen Cafés.

Abends fand dann das gemeinsame Essen im Hotel statt. Jürgen Deckert dankte den Ausrichtern der Ausfahrt. Unser Clubmitglied Gerd Zeyher erhielt den Preis für die weiteste Anreise. Der Vorsitzende des Clubs klassischer Alfa Romeo Fahrzeuge, Peter Schleicher, wiederum dankte den Ausrichtern für die Organisation.

Am Sonntagmorgen wurde dann noch für Interessierte eine Rathausführung angeboten. Da auf unserem Heimweg nach Münster aber eine Vollsperrung der A1 angekündigt war, haben wir den Heimweg angetreten. Damit endete eine sehr schöne und harmonische Ausfahrt, die sicherlich allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Von hieraus noch einmal vielen Dank an die Organisatoren.

PFINGST-WOCHENENDE
ALFA CLASSIC WACHAU
26. – 29. MAI 2023 von Günter Mischka

EINE AUSFAHRT IN DIE WACHAU – EIN BESUCH BEI FREUNDEN

Am verlängerten Pfingstwochenende im Mai 2023 war es endlich wieder so weit: unsere österreichischen Freunde haben eingeladen zur

34° RADUNO PRIMAVERILE ALFAROMEO
34° Frühlingsausfahrt für klassische, historische und sportive Alfa Romeo
26.–29. MAI 2023/DÜRNSTADT A. D. DONAU

AM FREITAG WAR ANREISETAG.

Aus nah und fern und aus allen Himmelsrichtungen trafen bekannte und auch neue Gesichter im Landhotel Wachau in Emmersdorf ein. Wieder einmal war es ein großes Hallo und eine Freude, gute alte Bekannte der Alfa Romeo Familie wiederzusehen.

Die Hotelzimmer und die Fahrtunterlagen waren - wie gewohnt - bereits vorbereitet und jetzt mussten nur noch die Rallyeschilder montiert und die Startnummern an der richtigen Stelle der Windschutzscheibe angebracht werden und dann ging's zum Fotoshooting.

Erstmals in der langjährigen Geschichte der Alfa Classic Wachau wurden die Teilnehmer in acht Fahrzeugkategorien eingeteilt. Ergänzt wurden die bisher sieben Fahrzeugklassen durch die Kategorie „moderne Alfa Romeo".

Noch am selben Abend traf man sich zur Begrüßung und zum Kennenlernen im Restaurant des Hotel Donauhof zur ***„Serata di benvenuto".***

DURCH WEINBERGE AN DIE DONAU ZUM WACHAU RING

Die erste Etappe startete am Samstag am Kellerschlössl der Domäne Wachau, vorbei an den Weinbergen der Wachau über den „Seiberer“ dann wieder hinunter an die Donau nach Marbach und schließlich zur Yspertalklamm zum Forellenhof wo die Mittagspause vorgesehen war. Anschließend die zweite Etappe nach Melk zur Sonderprüfung am Wachauring und von dort wieder zurück nach Schloss Luberegg

Natürlich fuhr man auch wieder über den „Seiberer“, eine wundervolle Strecke mit unendlichen Kurven entlang an Weinbergen und Obstwiesen. Bei der anschließenden Kaffeepause in Marbach an der Donau konnte man die von der dort ansässigen Konditorei Braun hergestellten Schaumrollen versuchen.

Die erste Etappe endete in dem im südlichen Waldviertel gelegenen Ypsertal, wo wir am Forellenhof bei der Ysperklamm zur Mittagessen angemeldet waren. Leider waren die beiden sehr jungen Servicemädchen mit den 100 im Minutentakt anreisenden Essensgästen ziemlich überfordert und so kam es, dass die ersten Teilnehmer noch ihre Bestellungen erhalten haben. In der Folge aber ein ziemliches Durcheinander mit noch kommenden und anderen, bereits wieder zur Weiterfahrt aufgerufenen Teilnehmern entstand und deshalb viele wieder aufbrechen mussten, ohne etwas zu Trinken und zu Essen bekommen zu haben. Und wer den Sepp kennt, kann nachvollziehen, wie sehr er sich über die schlechte Organisation im Forellenhof geärgert hat.

Nach der Mittagspause führte die zweite Tagesetappe durch den „Nibelungengau“ zur Sonderprüfung „Circuit Wachau“ direkt nach Melk zum ÖAMTC Wachau Ring.

Erstmals gab es bei der Alfaclassic am Wachauring zwei Wertungen – wie gewohnt eine Gleichmäßigkeitswertung, bei welcher die vorgegebene Sollzeit von 1:21 min in drei gewerteten Runden gefahren werden musste (das entsprach einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 51,1 km/h).

Bei der zweiten Wertung wurde die schnellste von drei gefahrenen Runden ermittelt. Der Sieger dieser Wertung absolvierte eine Runde in 52,395 sec und fuhr damit einen Durchschnitt von sagenhaften 82,45 Km/h.

Danach fuhr man ganz entspannt zurück zum Hotel und ab 19 Uhr mit dem Bus zum zünftigen Heurigenabend.

AM SONNTAG GEHTS DURCHS „VORALPENLAND“

Vom Start an Schloss Luberegg in Emmersdorf gings zur im Mostviertel gelegenen Bezirkshauptstadt Scheibbs, wo die Alfas mit ihrer Besatzung am Rathausplatz vom dortigen Bürgermeister begrüßt wurden. Für die Route nach Scheibbs haben sich die Organisatoren eine versteckte Sonderprüfung einfallen lassen in dem sie einfach eine Seite aus dem Roadbook entfernt haben und die Teilnehmer sich deshalb die Strecke nach Scheibbs selbst suchen mussten.

Nach einer ausgiebigen Frühstückspause führte das Roadbook wieder weiter durchs niederösterreichische Voralpenland zurück in die Wachau an die Donau nach Aggstein.

Nach der Mittagspause ging‘s weiter im Minutentakt zur letzten und vierten Tagesetappe „Sonderprüfung Jauerling“. Hier musste innerhalb der normalen Etappe eine Strecke von 25,03 km in exakt 34:00 Minuten gefahren werden, das entsprach einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 44,158 km/h als „Hilfsmittel“ erhielt man eine Schnitttabelle, mit der wir als Laien- und Tourenfahrer nicht wirklich was anfangen konnten. Also fuhren wir einfach nach Tacho, Kilometerzähler und GEFÜHL. Zum Glück hat uns unser Gefühl nicht getäuscht und wir absolvierten diese Sonderprüfung nur mit einer kleinen Minute Differenz.

Gegen 17.30 Uhr waren dann alle Teilnehmer zurück im Schloss Luberegg.

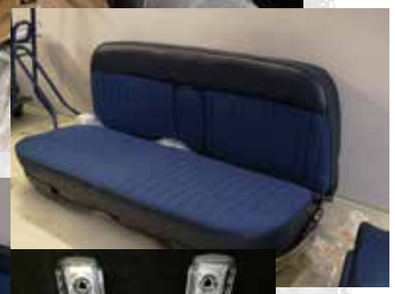
Damit endeten dann auch schon wieder zwei erlebnisreiche Fahrtage in der Wachau. Allerdings erwartete uns ja noch der traditionelle Galaabend mit den Siegerehrungen im Festsaal von Schloss Luberegg, der ehemaligen Sommerresidenz von Kaiser Franz I. und II. In fröhlicher Runde wurden die Erlebnisse der letzten beiden Tage ausgetauscht und nach einem reichhaltigen Abendmenue mit hervorragenden Weinen aus der Wachau erhielten die Sieger der einzelnen Klassen und die Gesamtsieger der diesjährigen Alfa Classic Wachau ihre verdienten Pokale.

Wieder einmal gilt unser Dank und Anerkennung unseren Freunden und Organisatoren Sepp Buchsbaum und Fritz Mazza, sowie den vielen Helfern, die uns dieses wundervolle lange Wochenende in der Wachau ermöglicht haben.

DAS BERLINA-ABENTEUER GEHT WEITER/TEIL 4

Die Fortsetzung einer (Leidens-) Geschichte, wie sie nur vom Leben mit einem Alfa Romeo geschrieben werden kann.

Von Günter Mischka



KAPITEL 15

...zurück aus Padua

Ich konnte es nicht erwarten, die Teile, die ich aus Padua mitgebracht habe, auszupacken und genau anzusehen. Deshalb mußte doch mal kurz in die Garage fahren. Die Sitze der Berlina wurden von der Tappezzeria Fausto von Grund auf neu aufgebaut. Sogar der Rahmen und die Federung wurden neu gemacht. Wenn man die Fotos vom Ausgangszustand betrachtet wird einem klar, welche hervorragende Arbeit hier geleistet wurde. Das Gleiche gilt übrigens auch für alle Chromteile.

Und dann geht alles ganz schnell: Die Sitze sind drin !!! .... und passen wie angegossen. Leider fehlen mir noch immer sämtliche Türdichtungen und die Fensterschachtleisten. Deshalb kann ich im Moment nicht mit der Montage der Türverkleidungen weiter machen. Ich hoffe, dass die Lieferung der Türdichtungen im Laufe der nächsten Woche kommt.

Aber dadurch habe ich Gelegenheit, endlich mal nach dem Motor zu sehen. Er steht bisher noch immer einsam und verlassen in der gegenüber liegenden Garage, die der Berlina als erster Unterschlupf gedient hat. Also habe ich einen Lkw mit Ladekran im Hof genutzt, um den Motor von der einen in die andere Garage zu heben. Leider musste ich bei der Gelegenheit feststellen, dass der Motor an meinem neu angeschafften Motorheber nicht befestigt werden kann. Deshalb muss ich wohl wieder auf mein altes Gerät zurückgreifen, das ich mir vor mehr als dreißig Jahren selbst gebaut habe und auf dem ich damals den Motor für den Sprint aufgebaut habe. So steht der Motor vorerst noch auf den beiden Schwerlastrollbrettern, aber immerhin schon mal in der richtigen Garage !

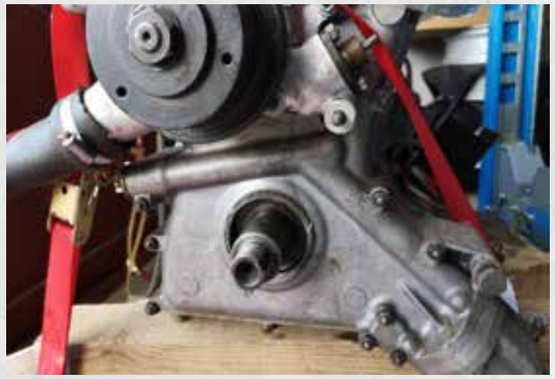
Heute ist wieder einmal Freitag, der 30. und damit letzte im Oktober. Wie doch die Zeit vergeht... Gleich morgens musste ich mir unbedingt den Motor ansehen: Zuerst die Vertiefungen im Zylinderkopf in denen die Zündkerzen sitzen gründlich reinigen und danach die Zündkerzen herausdrehen. Das Kerzenbild schien mir gar nicht so schlecht, rehbraun in der Farbe, allerdings mit leichtem Rußansatz. Demnach müsste der Motor eigentlich vor dem Ausbau ganz gut gelaufen sein. Die Zündkerzen wurden gleich durch neue ersetzt. Nachdem Golden Lodge montiert waren, habe ich auch wieder neue Golden Lodge eingesetzt. Zu diesem Thema gibt's ja unterschiedliche Philosophien, genauso wie beim Motoröl.

Danach die Ventildeckelmuttern gelöst und den Ventildeckel vorsichtig abgenommen. Schon beim ersten Blick in den Motor war ich sehr erleichtert! Die Nockenwellen in augenscheinlich sehr gutem Zustand, ohne jeden Ansatz von Pittings, genauso die Ventilbecher. Steuerkette ohne Verschleißerscheinung, also alles gut!Jetzt muss ich noch das Ventilspiel und die Kompression messen. Wenn das auch alles in Ordnung wäre, müsste ich eigentlich gar nicht viel machen. Die beiden Simmerringe an der Kurbelwelle vielleicht, sonst nichts – aber so weit bin ich leider noch nicht.

KAPITEL 16

Es ist Herbst geworden

Aktuell bin ich nur als Teilzeitarbeiter in der Garage anwesend und überwiegend mit anderen Aufgaben beschäftigt. Jahreszeitlich bedingt gibt's im Garten jede Menge Arbeit. Allein dreißig große Grüngutsäcke gefüllt mit dem Laub von unseren Bäumen habe ich in mehreren Etappen zum Wertstoffhof gebracht. Dasselbe wartet auf mich noch auf dem Grundstück meiner Mutter. Dort stehen auf einer Fläche von 1.500 m² mehrere Obstbäume und rund ums Haus ist eine große Rasenfläche, die vor dem Winter auch noch ein letztes Mal gemäht werden muß. Dazu noch die vielen Hecken und Büsche..... ich mag gar nicht daran denken. Aber es ist jetzt bereits Anfang November und ich darf mein Ziel, die Berlina im Frühjahr wieder auf die Straße zu bringen, nicht aus den Augen verlieren. Deshalb nutze ich auch die halben Werktage um ein Wenig am Auto zu arbeiten.



Dem Motor habe ich einen neuen Kurbelwellen Simmerring am Stirndeckel spendiert, das Gleiche mache ich noch auf der Getriebeseite, so bald ich den neuen Simmerring bekommen habe. Die Auspuffkrümmer erhalten neue Dichtungen und eine Lackierung mit hitzebeständigem Lack ... und die Stoßstangen sind dran !

War ein schweres Stück Arbeit, im wahrstenSinne des Wortes. Besonders die hintere Stoßstange ist riesig, sehr schwer und total unhandlich. Um die Stoßstange an ihren vier Halterungspunkten zu befestigen war große Vorsicht geboten, um den Lack nicht zu verkratzen. Nachdem ich ja alles alleine bewerkstelligen muß habe ich zuerst eine Hilfskonstruktion gebaut, auf der ich die Stoßstange auf Höhe der Halterungspunkte ablegen konnte, danach ging's eigentlich ganz einfach.

Dann habe ich noch damit begonnen, die Zierleisten am Heckfenster einzusetzen. Die erste Leiste an der Dachkante war schnell drin. Die alte Methode mit einer Schnur in den Gummiprofilen hat ganz gut funktioniert. Schwieriger ist's dann bei den beiden Seitenteilen geworden weil hier wegen der starken Wölbung der Scheibe die Zierleiste mit einer hohen Spannung in das Profil hinein gedrückt werden muss. Das ist kräftezehrend und auch hier wären zwei helfende Hände mehr sehr hilfreich.

Während der Arbeit an der Heckscheibe ist mit aufgefallen, dass ich noch keine Leisten für die Dachkante gesehen habe. Auch nach nochmaliger Kontrolle und Durchsicht der vorhandenen Chromteile konnte ich keine finden.
- also noch ein weiteres Fehlteil - und hier Ersatz aufzutreiben wird nahezu unmöglich sein!

Noch am selben Tag habe ich mich auf die Suche gemacht und mit unzähligen E-Mails vermutlich alle Autoverwerter im Raum Mailand und Rom angeschrieben. Bislang leider wie befürchtet ohne Erfolg wenigstens habe ich zum Ende dieser Woche noch eine Kleinigkeit erreicht.

Die Benzinpumpe sah nicht mehr so ganz frisch aus und die Spritleitungen waren steinhart. Eine Benzinpumpe und Leitungen hatte ich noch auf Lager, also wurden die alten Teile ersetzt.

KAPITEL 17
die erste richtige Krise

seit die Berlina bei mir ist hatte ich schon mehrere kleine Krisen. Angefangen mit der Bestandsaufnahme der Fehlteile über die schwierige und zeitraubende Suche nach Ersatzteilen bis hin zu hartnäckigen Widerständen bei Instandsetzung (Thema Bremstrommeln, Türgriffe uva.) und den ständigen Verzögerungen.

Allen Widrigkeiten zum Trotz wurden die Krisen überwunden.Diesmal aber hat's mich wirklich heftig erwischt und ich bin nahe dran das Berlina Abenteuer zu beenden - oder zumindest eine längere Pause einzulegen.Aber vielleicht liegt's ja am November-Blues und ich bin zur Zeit nur etwas dünnhäutig .

Jedenfalls hatte ich heute vor, meiner Berlina ihren Zierleisten-Schmuck anzulegen bzw. erst einmal die genaue Position der einzelnen Leisten zu ermitteln.

Also habe ich versucht, die Zierleisten nach Bildvorlagen anderer Berlinas zu ordnen.

Leider musste ich feststellen, dass von den vielen Zierleisten die ich im Paket mit der Berlina gekauft habe nur drei dabei sind, die tatsächlich zu ihr gehören. Alle anderen gehören nicht dazu und sind vermutlich von irgendwelchen Alfas, die ich aber nicht zuordnen kann.

Wenn man das liest, wird man sich fragen, warum mir das nicht schon früher aufgefallen ist. Ganz einfach: Nach der Ankunft der Berlina mit allen anderen Teilen bei uns zu Hause wurden die Chromsachen schon am folgenden Tag von den Italienern abgeholt. Eine Zeit zur Überprüfung der Teile ist nicht verblieben, ich habe lediglich eine Teileliste zur Kontrolle der Vollständigkeit beim Empfang der bearbeiteten Chromteile gemacht.

Bestürzt, erschüttert, wütend, enttäuscht, deprimiert, frustriert, so ziemlich alle negativen Gefühlsregungen machten sich gleichzeitig in mir breit.

Und mir wurde klar, dass meine Berlina wohl niemals wieder den Chromschmuck wird tragen können, der ihr seinerzeit ihre besondere Ausstrahlung verliehen hat.

Ganz automatisch stellt sich einem da die Frage nach dem Sinn unter diesen Umständen die Restaurierung der Berlina fortzusetzen. Und ich habe im Moment keine Antwort darauf!

ANKÜNDIGUNG

FRÜHJAHRS-AUSFAHRT

„BAD HOMBURG, HOCHTAUNUS, RHEINGAU“

23.–26. MAI 2024

PROGRAMM

DONNERSTAG, 23.5.2024

- Anreise ins vier Sterne Parkhotel in Bad Homburg, ab 17.30 Uhr **Sektempfang**.
- Um 20.00 **Abendessen** mit hessischen Spezialitäten.

FREITAG, 24.5.2024

- Nach dem Frühstück Besuch der Sonderausstellung „120 Jahre Gordon-Bennet-Rennen“ (das erste internationale Automobilrennen auf deutschem Boden!) im **AUTOMUSEUM CENTRAL GARAGE** vor den Toren Bad Homburgs.
- Weiterfahrt durch den Taunus in den Rheingau nach Oestrich-Winkel zum Stammsitz des berühmten **Weinguts Wegeler**. Nach einer Führung stärken wir uns und genießen das eine oder andere Glas Spitzen-Riesling.
- Nach dem Mittagessen geht es wohlgenährt über die Rheinuferstraße nach **Rüdesheim** mit seiner weltberühmten **„Drosselgasse“**. Wer will, kann von hier aus auch mit der Seilbahn zum **Niederwalddenkmal** fahren und die Aussicht über das Rheintal genießen.
- Anschließend geht es wieder zurück nach Bad Homburg. Um 16.30 Uhr besteht auf dem Rückweg die Möglichkeit eines Zwischenstopps zur **Tea Time** im **historischen Schlosshotel Kronberg**.
- Nach weiteren 10 Kilometern sind wir wieder in Bad Homburg, wo um 19.00 Uhr beim „Italiener“ (ca. 250m fußläufig von Parkhotel) für uns reserviert ist.

SAMSTAG, 25.5.2024

- Nach dem Frühstück starten wir gegen 9.00 Uhr über die Hochtaunusstraße zum höchten Punkt im Taunus – dem **Feldberg**, genießen die Aussicht und fahren dann weiter nach Neu-Anspach zum **FREILICHTMUSEUM HESSENPARK**. Hier dürfen wir unsere „Schätzchen“ sogar auf dem „Marktplatz“ abstellen. Eine Führung gibt uns dann Einblicke in das hessische Dorfleben der letzten Jahrhunderte. Mittagessen gibt es im historischen **Gasthaus ZUM ADLER**.
- Weiterfahrt durch den **„Hinteraunus“** nach **Weilburg** an der Lahn. Nach einem Spaziergang durch die „Perle an der Lahn“ geht es durch das liebliche Weiltal zurück nach Bad Homburg.
- **18.30 Uhr Jahreshauptversammlung** im Parkhotel Bad Homburg
- Anschließend lädt der Club 2000/2600 gegen 20.00 Uhr seine Mitglieder (inkl. Begleitung) zum Ausklang der Frühjahrsausfahrt zu einem wunderbaren Menu ins **Restaurant Römerbrunnen** im Kurpark ein.

SONNTAG, 26.5.2024

- Individuelle Abreise nach dem Frühstück.

Bitte beachten: Die Kosten für Essen und Eintritte/ Führungen sind teilweise im Nenngeld enthalten (s. Rückseite). Änderungen im Programmablauf vorbehalten!

ÜBERNACHTUNG

Es ist im Parkhotel Bad Homburg bis zum 15.3.2024 ein Zimmerkontingent zu Sonderkonditionen reserviert. Die Zimmer können unter der Reservierungsbestätigung „173286“ dort selbst gebucht werden:

Telefon: +49 (0) 61 72) 80 1 – 0
E-Mail: info@parkhotel-bad-homburg.de
Internet: www.parkhotel-bad-homburg.de

Standardzimmer = 92,65 € (Preis pro Zimmer (!) ohne Frühstück, Bett = 160cm breit)

Comfortzimmer = 101,15 € (Preis pro Zimmer (!) ohne Frühstück, Bett = 180cm breit)

Extras:
Frühstück = 18,– € pro Person und Tag
Garage = 14,– € pro Pkw und Tag

Obligatorisch:
Kurtaxe: 3,10/5,40 € (pro Zimmer bei Einzel-/Doppelbelegung)

ANMELDUNG

FRÜHJAHRS-AUSFAHRT 2024

BAD HOMBURG, HOCHTAUNUS, RHEINGAU

23.–26. MAI 2024

CLUB ALFA ROMEO
2000/2600

TEILNEHMER:

1. PERSON:

2. PERSON:

3. PERSON:

TEILNEHMENDES FAHRZEUG:

Marke: _____ Typ: _____ Baujahr: _____ Kennzeichen: _____

Im **Parkhotel Bad Homburg** ist bis zum 15.3.2024 ein Zimmerkontingent unter der Maßgabe „first come, first serve“ geblockt. Bitte selbst (zwei oder drei Übernachtungen) unter Angabe der Reservierungsnummer „173286“ reservieren.

NENNGELD

Bei **Anreise am Donnerstag**, 23.5.2024: **152 € pro Person**. Hierbei enthalten ist das Abendessen am Donnerstag. Am Freitag der Museumsbesuch in der Central Garage, das Mittagessen und das Abendessen beim „Italiener“. Am Samstag dann der Museumsbesuch im Freilichtmuseum Hessenpark, das Mittagessen Wirtshaus zum Adler sowie die Schlossführung in Weilburg.

Bei **Anreise am Freitag**, 24.5.2024: **90 € pro Person**. Hierbei enthalten ist am Freitag das Abendessen beim „Italiener“ und am Samstag der Museumsbesuch im Freilichtmuseum Hessenpark, das Mittagessen im Wirtshaus zum Adler sowie die Schlossführung in Weilburg.

Name Fahrer/in:	Name Beifahrer/in:
E-Mail und Telefonnummer	E-Mail und Telefonnummer
Ort/Datum	***Ort/Datum***
Unterschrift	***Unterschrift***

Für Club-Mitglieder und deren Partner/Partnerinnen wird das „wunderbare“ Abendessen am 25.5.2024 übernommen. Für Nicht-Mitglieder fallen diese Kosten zusätzlich an.

Bitte Anmeldung bis Ende Februar zurücksenden an: Johannes Jobst (**johannes.jobst@telekom.de** mit Kopie an Jürgen Deckert (**jrd@wagner-apotheke.de,** Telefon: 0172-2551013)

Nennungsschluss 29.2.2024